

<b>Zeitschrift:</b>	Der Filmberater
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer katholischer Volksverein
<b>Band:</b>	25 (1965)
<b>Heft:</b>	1
<b>Rubrik:</b>	1965 : Gründungsjahr der dutschen Film- und Fernsehakademie

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gänge. Grundsätzlich ist die Doppelführung einer Rolle natürlich möglich, aber sie setzt nicht nur ein meisterhaftes Spiel der Darsteller voraus, wobei vor allem die Kontaktstellen sehr viel Geschick erfordern, sondern sie verlangt auch von Seiten des Regisseurs ein Umdenken seines Bildes. Iljinskij zeigt das am Beispiel von Smoktunovskijs «Hamlet». Eine Doppelführung von Smoktunovskijs Rolle ergäbe ein anderes Resultat, einen anderen Hamlet, denn «jede Fälschung der gegebenen Individualität führt unausweichlich zum künstlerischen Ruin».

«Es ist notwendig, eine Meisterschaft zu erstreben, welche eine billige äußerliche Doppelführung der Rolle verunmöglicht. Man muß die Individualität in der Kunst pflegen und schützen.» Bedeutsam ist allein, daß jeder einzelne Schauspieler seine individuellen Fähigkeiten zu höchster Meisterschaft entwickelt, so daß die Bedienung der Theaterkasse auf die Frage eines Zuschauers, der Karten kauft: «Wer spielt heute diese bestimmte Rolle?» antworten kann: «Bei uns sind alle Schauspieler gleich.»

Nach diesem vielleicht utopischen Bild schließt der Autor seinen Artikel folgendermaßen: «Mag sein, ich rufe, indem ich für das Recht und für den Platz des Schauspielers in der Kunst kämpfe, von Seiten dieser oder jener Theaterschaffenden, welchen aus irgendeinem Grund schematische Arbeitsmethoden passen, Feuer auf mich herab, aber ich kann darüber nicht schweigen. Nein, Wiederholung, Schablone und Normierung auf dem Gebiet der menschlichen Gefühle, auf dem Gebiet des menschlichen Seelenlebens kann nicht geduldet werden. In der ganzen Welt trifft man nicht zwei gleichartige Menschen. Gefühle und Gedanken jedes einzelnen werden immer individuell sein. Und immer, für alle Zeiten und bei allen Völkern, werden Schablone und Normierung in der Kunst als eine tote Kopie der lebendigen Seele aufgefaßt werden.»

Robert Hotz

## 1965: Gründungsjahr der deutschen Film- und Fernsehakademie?

Unter mannigfältigsten Schwierigkeiten kristallisieren sich allmählich die rechtlichen und finanziellen Strukturen. In Berlin scheint man damit zu rechnen, die Akademie im Mai in den Räumen des Deutschland-Hauses am Theodor-Heuß-Platz «anlaufen» lassen zu können. Für das erste Jahr ist ein Etat von 400 000 DM vorgesehen, den der Bund und die Stadt Berlin je zur Hälfte tragen wollen. Berlin soll sich vor allem mit dem Film beschäftigen, München mit dem Fernsehen. Träger beider Einrichtungen werden der Bund, das Land Bayern und die Stadt Berlin sein. Federführend ist das Bundesinnenministerium in Zusammenarbeit mit andern Bundesministerien, da zum Beispiel auch an einen Beitrag der neuen Akademie für die Entwicklungsländer gedacht ist. Für beide Fachrichtungen liegen bereits über 200 Anmeldungen vor, deren Zahl sich bis zum Frühjahr noch erheblich steigern dürfte. KFK